Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postscheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tehne. — Druck und Verlag: Carl Tehne in Dippoldiswalde.

Nr. 192 — Freitag, am 17. August 1928 — 94. Jahrgang

Am 18. August 1928, vormittags 11 Uhr sollen in Dippoldiswalde **2 Kutschwagen, 1 Kutschschlitten, 1 Standuhr, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Flurgarderobe 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 1 Spiegel und dergleichen** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Q 586/28

Sammelort der Bieter: Hafenschänke

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag ist die Ehefrau eines hier bei seinem Sohne zu Besuch weilenden älteren Herrn St. plötzlich geisteskrank geworden und mußte der Heilanstalt Sonnenstein zugeführt werden.

— Das Unwetter am Mittwoch abend hat doch wesentlich mehr Schaden angerichtet, als man erst annahm. In einem schmalen Streifen ist das Hagelwetter von Obercunnersdorf bis Kreischa gezogen. In Ruppendorf sind es nur 4 Güter, die ganz verschont geblieben sind. Außerordentlich schwer sind die Kulturen der Gärtnerei Schurig in Seifen betroffen worden. Dann ist das Wetter nach Malter gezogen, hat hier großen Schaden angerichtet, die Heide überschritten und dann in Hermsdorf und in Kreischa wieder arg gehaust. Am schwersten betroffen wurden die Haferfelder, auch die Rüben haben stark gelitten. Man schätzt, je nach Lage, den Schaden an Feldfrüchten auf 50—80 %. Stellenweise lagen die Hagelkörner, besonders dort, wo sie vom Regen zusammengeschwemmt worden waren, noch in den gestrigen Nachmittagsstunden. Spaziergänger berichten, daß in der Heide es in dem vom Hagel betroffenen Gebiet gestern Nachmittag „wie in einem Eiskeller" war. In seinem ganzen Umfange wird der Hagelschaden erst morgen nach Eingang der Meldungen zu erkennen sein. Bedauerlich bleibt die Tatsache, daß die meisten Betroffenen nicht versichert haben.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengericht war gestern der am 5. 7. 08 in Oelsa geborene Erich Hartmann in Oelsa angeklagt, weil er durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung eines anderen verursacht hatte. Der Angeklagte fuhr in der Nacht zum 22. 2. auf der Staatsstraße Dippoldiswalde—Dresden auf seinem Motorrade in Richtung Dresden. Kurz vor dem Orte Possendorf fuhr er den Hotelbesitzer Walter Hecker aus Altenberg, der dort seinen Kraftwagen, mit welchem er sich auf der Fahrt in Richtung Dippoldiswalde befand, zum Zwecke des Austretens auf der rechten Straßenseite hatte halten lassen, während er auf der linken Wagenseite dicht am Wagen stehend, auf das Einsteigen der übrigen Insassen wartete, an, so daß Hecker einen doppelten Bruch des Schienbeines und einen einfachen des Wadenbeines davontrug. Der Angeklagte hat dies dadurch verschuldet, daß er nicht wie vorgeschrieben, auf der rechten Seite der Straße, sondern in der Mitte fuhr und überdies mit einer Geschwindigkeit, die ihm ein Anhalten in dem Augenblicke, wo er Hecker neben den Wagen stehen sah, unmöglich machte, obwohl er bei dem haltenden Wagen schon deshalb mit mäßiger Geschwindigkeit hätte vorüberfahren sollen, weil ein Unglücksfall oder auch nur eine Panne vorliegen und dies zur Folge haben konnte, daß sich Personen auf der linken Seite des Fahrzeuges auf der Straße befanden. Der Angeklagte machte in der Hauptverhandlung geltend, daß Hecker nicht auf der rechten Seite sondern auf der Mitte der Straße gehalten und seine Scheinwerfer nicht abgeblendet habe. Nur dadurch wäre der Unfall hervorgerufen worden. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 80 RM. Geldstrafe, hilfsweise 16 Tagen Gefängnis und zu Tragung der Kosten verurteilt. — Weiter stand der am 25. 11. 97 in Brand-Erbisdorf geborene und auch dort wohnhafte, vorbestrafte Kaufmann Willy Schuhmann wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung unter Anklage. Er hat am 18. 11. 27 gelegentlich einer Holzversteigerung im Gasthof Schmiedeberg eine Zeche von etwa 90 RM. gemacht, die er nicht in der Lage war zu bezahlen. Dem Gastwirt, der auf Zahlung drängte, stellte er einen Scheck aus, der aber nicht eingelöst werden konnte. Desgleichen machte der Angeklagte am gleichen Tage noch im Gasthof Naundorf eine weitere Zeche von etwa 20 RM. Er gab dem Gastwirt gleichfalls einen Scheck aus seines Vaters Scheckbuch, obwohl er wußte, daß sein Vater den Scheck nicht einlösen und bezahlen würde. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs in 2 Fällen und wegen Betrugs in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Blankettfälschung in einem Falle zu insgesamt 1 Monat und 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dippoldiswalde. In der am Mittwoch in Hickmanns Restaurant stattgefundenen Sitzung des Direktoriums der hiesigen privilegierten Schützengesellschaft gedachte der Vorsitzende Hauptmann Schwind vor Eintritt in die Verhandlungen des so unerwartet aus dem Leben geschiedenen Mitgliedes Max Holzhöfer mit ehrenden Worten. Zum Andenken des Entschlafenen, der über 30 Jahre der Gesellschaft angehörte, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Zu dem am 2. September stattfindenden Reiterschießen wird die Bewirtschaftung der Halle dem Schützenbruder Mögel zugesprochen. Zur weiteren Hebung des Schießsportes hat der Wettinschützenbund eine echt silberne Münze am grünweißen Bande „Jahres-Best-Münze" herausgegeben. Jede dem Bunde angehörende Schützengesellschaft ist verpflichtet, diese Münze durch mindestens 50 Mitglieder mit je 10 hintereinander abzugebende Schuß ausschießen zu lassen und an den Schützen mit höchster Ringzahl zu vergeben. Dieses Preisschießen wird mit dem Reiterschießen verbunden werden. Weiter lag eine Einladung von der privilegierten Schützengesellschaft Hermsdorf i. E. für nächsten Sonntag vor, der entsprochen werden soll. Zum Schluß wurden noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt.

Dippoldiswalde. Wie schon in den beiden letzten Jahren will die Gartengemeinschaft Kirchfeld auch dieses Jahr ein Gartenfest abhalten. Es soll kommenden Sonntag stattfinden. Von 12 Uhr mittags bis abends 9 Uhr wird ein Konzert durch Radio-Großlautsprecher der Fa. Rundfunk-Viktoria", hier, geboten werden. In einer Tombola können schöne Gewinne erstanden werden. Für den Abend ist wieder eine Illumination der Gärten und ein Fackelzug für Kinder vorgesehen. Sollte ungünstiges Wetter herrschen, wird das Fest um 8 Tage verschoben. In vorliegender Nummer ladet der Vorstand die Bewohnerschaft der Stadt und Umgebung zur Teilnahme ein. Es wird sicher wieder schön werden, daher sehe jeder für Sonntag einen Gang nach dem Kirchfeld zwischen Garten- und Weißeritzstraße im Sonntags-Programm vor.

— Ein „Luft-, Licht- und Wasserfreund" sandte uns nachstehenden Aufsatz, dessen Inhalt wir zum größten Teil gern vertreten. Wir veröffentlichen ihn daher unverkürzt: „Der Aufsatz „Naturbad und Volksgesundheit" in Ihrer Zeitung veranlaßt mich die Oeffentlichkeit an dieser Stelle auch auf unser Naturbad, den Rölligteich zu lenken. Wer während seiner Ferien die Möglichkeit hatte, in andern Orten Badegelegenheiten zu sehen oder zu benutzen, der wird den Wunsch mit nach Hause gebracht haben, auch daheim sich in der Freizeit den Wohltaten der Licht-, Luft- und Wasserbäder hingeben zu können. Der Heidemühlteich wäre wohl das idealste aller in unsrer Nähe liegenden Bäder. Aber ein Bad kann nur dann seinen Zweck voll erfüllen, wenn es auch in kürzeren Freizeiten, z. B. für Arbeiter noch in den Abendstunden, schnell und leicht erreichbar ist. Diese Forderung erfüllen aber weder der Heidemühlteich, noch die Talsperrenbäder, denn über Räder verfügen nicht alle und die Bahnbenutzung bedeutet für viele und bei öfterer Benutzung eine ins Gewicht fallende Verteuerung. Außerdem können die Talsperrenbäder nur von guten Schwimmern ohne Gefahr benutzt werden; der Aufenthalt in den kleinen Nichtschwimmerbecken ist in keiner Hinsicht ein befriedigender Genuß. Bleibt für die Dippser also vorerst nur der Rölligteich. In der heutigen Verfassung ist er freilich für Erwachsene wenig einladend und manche Eltern lassen selbst ihre Kinder nicht mehr hin. Denn auf Sauberkeit wird von den Besuchern dieses Bades leider nicht genügend gehalten. Der das Wasser umgebende Landstreifen und der Teich selbst sind oft in gröbster Weise verunreinigt. Das könnte bei genügender Aufsicht anders werden; die Kosten für diese ließen sich aus einem mäßigen Eintrittsgelde vielleicht mit bestreiten. Allerkleinste, die meist an den Verschmutzungen schuld sind, würden das Bad dann wohl nur in Begleitung größerer Kinder oder Erwachsener besuchen. Natürlich müßten auch für Kleiderablagen, Aborte, Duschen usw. bessere Einrichtungen getroffen werden. Zum Baden müßte der genügend ausgeschlammte, später vielleicht einmal auszementierte ganze Teich zur Verfügung gestellt werden, der sich im übrigen wegen seines langsam abfallenden Grundes für Badegäste jeden Alters wohl vorzüglich eignet. Schwimmer und Nichtschwimmer, Kinder und Erwachsene würden dadurch, wenigstens im Wasser, in erwünschtem Maße von selbst etwas mehr getrennt. Vielleicht ließe sich auch das Holzhaus des Eisklubs vorerst als Auskleideraum nutzbar machen. Das Luft-Lichtbad könnte durch Hinzunahme der Rasenflächen an der Talsperrenstraße bis zur Bahn, ja selbst der Wiese zwischen Müllerschule und Arbeitersportplatz, u. U. diesen inbegriffen, zu Tummel-, Sport- und Liegeplätzen erweitert werden. Was kleinere Gemeinden, wie Sohland, Schmölln, Olbersdorf in dieser Beziehung geschaffen haben, muß, wenn auch der Kostenfrage wegen nur nach und nach, auch bei uns durchführbar sein. Energisches Zugreifen und Handinhandarbeiten der infrage kommenden Kreise — Stadt, Eisklub, Arbeitersportverein, Naturheilverein — fänden hier ein dankbares Betätigungsfeld im Interesse der Stadtbewohner."

— Vor der an der hiesigen Müllerschule bestehenden Meisterprüfungs-Kommission der Gewerbekammer Dresden haben zu Beginn dieser Woche ihre Prüfungen abgelegt und bestanden als Müllermeister: Friedrich-Carl Holm, Otto Mohs, Ernst Nega, Fritz Sierau, Hans-Ludwig-Sinning, Herbert Unverricht, Robert Wegner, Wilhelm Binder, Bona Eggert, Gerhard Franz, Jos. Heggenstaller, E. F. Kerzendorf, E. Reichenbach, Alfred Simon, August Visser; als Mühlenbaumeister: August Heins, Benno Hempel, Wilhelm Rehme, Alois Schwertschlager, sämtlich Besucher der Deutschen Müllerschule.

— Vor noch nicht zu langer Zeit erschien in der „Berliner Illustrirten Zeitung" ein Roman „Die Sache mit Schorrsiegel", für den eine Riesenreklame in die Wege geleitet wurde und der im Publikum auch Anklang fand. Unendlich viele konnten kaum die Ausgabe der neuen Nummer erwarten und rissen sie den Zeitungsverkäufern aus der Hand. Dieser Kriminalroman ist verfilmt worden. In der Uraufführung erntete er ungeheuren Beifall. Die „Ar-Ni-Lichtspiele" haben ihn unter hohen Kosten schon jetzt zur Erstaufführung für hier erworben, ab heute wird er in dem prächtigen Lichtspieltheater am Lutherplatze laufen. Wir verweisen hier auf das Inserat in vorliegender Nummer.

— Am vergangenen Dienstag früh gegen 3.30 Uhr entdeckten Beamte des 23. Polizeibezirkes im Bienertpark in Vorstadt Plauen einen unbekannten jungen Mann, der im Gebüsch lag und schlief. Er wurde sofort an Ort und Stelle durchsucht, wobei man einen geladenen Trommelrevolver, reichliche Munition, Einbrecherwerkzeuge und falsche Papiere bei ihm vorfand. Auf der Wache konnte festgestellt werden, daß man es mit dem bereits wegen Einbruchs gesuchten, 28 Jahre alten Arbeiter Adolf Kunz aus Großottschehau in der Tschechoslowakei zu tun hatte. Den Beamten gegenüber erklärte er, daß er ein großer Gauner sei und die Waffe gegen sie gerichtet hätte, wäre er nicht so schlaftrunken gewesen. Kunz hat in den letzten Monaten die Grenzorte des Freistaates Sachsen durch Einbrüche unsicher gemacht, insbesondere betätigte er sich in der Gegend von Dorfhain, Leubsdorf, Halbach, Forchheim, Göhrsdorf und Pockau. Er drang vornehmlich in Bauernhäuser und Gastwirtschaften ein, indem er die Fensterscheiben eindrückte. Bei seinen Raubzügen machte er die verschiedenartigste Beute.

Lauenstein. Am 3. Juni in der 8. Abendstunde war zwischen Lauenstein und Bärenstein, an der sogenannten Rolle ein aus Richtung Zinnwald kommender und mit 26 Personen besetzter Autobus der im Müglitztal verkehrenden Reichspostlinie angeblich infolge Versagens der Steuerung mit dem rechten Vorderrad von der Fahrbahn abgekommen, worauf sich das Fahrzeug umlegte. Von den Insassen erlitten einige leichte Verletzungen. Der entstandene sonstige Sachschaden war unerheblich. Dieser Unfall konnte allerdings sehr leicht die schlimmsten Folgen haben, er war noch dadurch besonders bemerkenswert, daß sich zuvor am Nachmittag des Himmelsfahrtsfestes in nur etwa fünfhundert Meter Entfernung bereits ein ähnliches Unglück zugetragen hatte, dessen Folgen allerdings wesentlich schlimmer waren. Am Donnerstag hatte sich der Führer des Postkraftwagens vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden zu verantworten, das zu diesem Zwecke im Amtsgericht Lauenstein einen Lokaltermin abhält, da sich eine Besichtigung der Unfallstelle erforderlich machte. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Kraftwagenführers Notka wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Kraftverkehrsvorschriften zu 100 M. Geldstrafe, hilfsweise 10 Tagen Gefängnis Ersatzstrafe. Erster Staatsanwalt Dr. Meiß, der die Anklage vertrat, hatte eine Geldstrafe von 150 M. beantragt. Ein schuldhaftes Verhalten galt als festgestellt.

Lauenstein. Auf der von Lauenstein nach Geising führenden Staatsstraße fuhr am Donnerstag kurz nach Mittag ein auf der Fahrt nach Dresden begriffener großer neuer Personenwagen der Mitteldeutschen Stahlwerke, A.-G., Lauchhammerwerk Riesa, nach Passieren der Kurve an der Gasanstalt Lauenstein in hoher Geschwindigkeit plötzlich nach links und stieß gegen einen Straßenbaum, der entwurzelt und umgelegt wurde. Der Wagen erlitt am Vorderteil erhebliche Beschädigungen. Der Führer blieb unverletzt. Er will mit etwa 45 Stundenkilometer Geschwindigkeit gefahren sein, während andere Personen die Geschwindigkeit höher einschätzten. Ein Dresdner Schüler stieß infolge des starken Anpralles gegen die Windschutzscheibe und erlitt dabei Schnittwunden im Gesicht. Der Verunglückte wurde zunächst nach der Krankenstube in Geising gebracht, mit Notverbänden versehen und konnte später nach seiner Wohnung entlassen werden. Der beschädigte Kraftwagen wurde am Spätnachmittag nach Dresden abgeschleppt. Die Ursache des Unfalles konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Pirna. Ein 24 Jahre alter Schlosser aus Birkwitz hatte sich erboten, ein 18 Jahre altes Dienstmädchen mit seinem Motorrad nach Hause zu fahren. Auf der Pillnitzer Straße geriet das Rad beim Nehmen einer Kurve ins Schleudern, so daß beide mit dem Rade stürzten. Während der Fahrer selbst mit einer Fußverstauchung davonkam, erlitt das Mädchen einen komplizierten linksseitigen Knöchelbruch und eine Gehirnerschütterung. Die Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.